



KATSCHI

Heute nehme ich euch mit in unseren Garten. Dort ganz hinten, in dem stillen Eck, gibt es nämlich etwas zu entdecken.
Dort versteckt unter ganz viel Laub steht ein kleines Haus.
Es hat sogar eine Hausnummer - die Nummer 7.
Und ein Name steht auch dran - Isidor
Soll ich euch verraten, wer da wohnt?



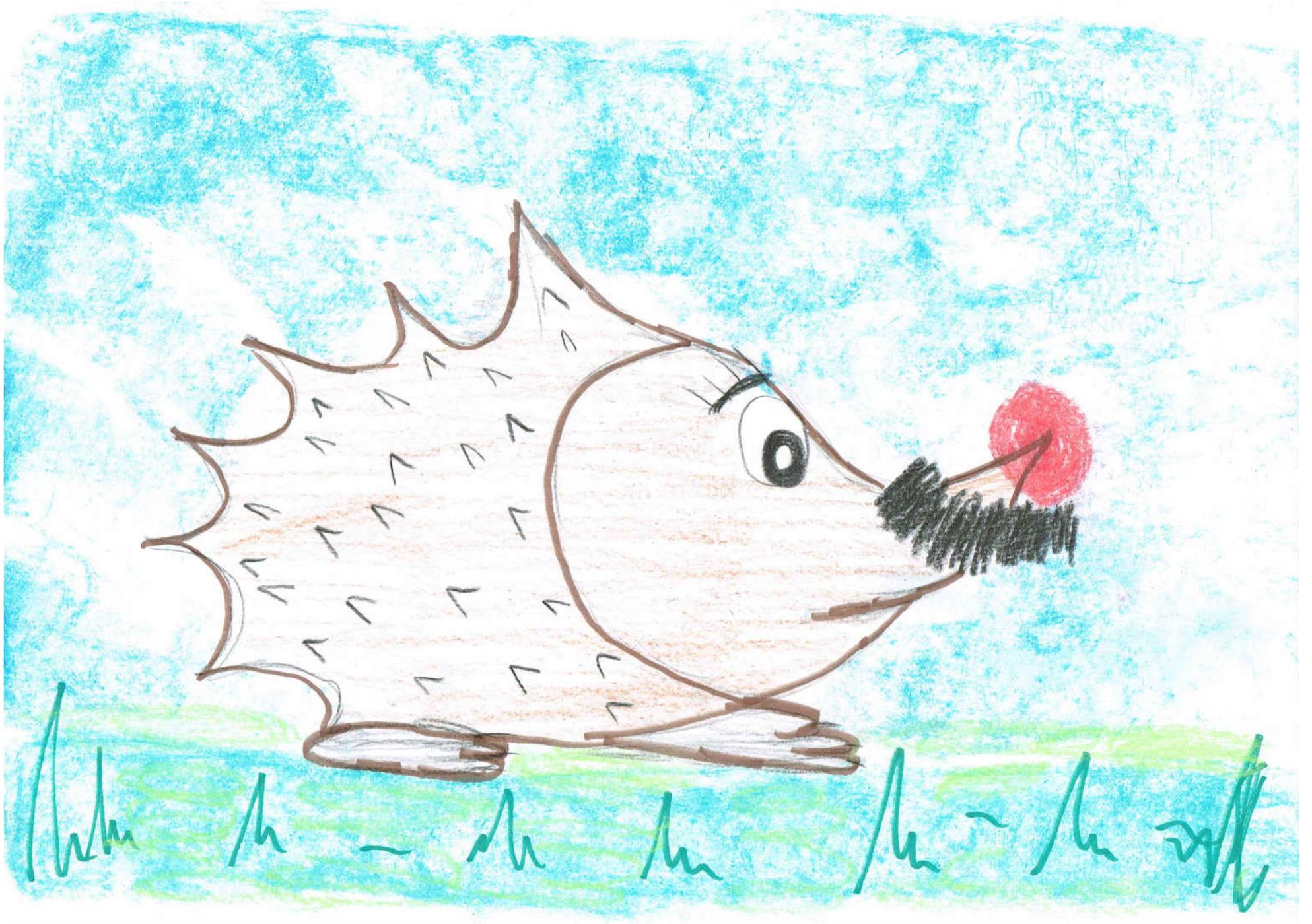
In dem Haus mit der Nummer 7 wohnt Isidor.

Isidor ist ein kleines Tier, dass im Winter schläft und jetzt im Frühling schön langsam aufwacht.

Er ist braun und hat viele Stacheln.

Ja richtig - Isidor ist ein Igel.

Er ist ein besonders schicker Igel, er hat schöne Stacheln und einen dicken schwarzen Schnauzbart.



Isidor ist vor ein paar Tagen aus dem Winterschlaf erwacht. Er hat großen Hunger und ist im Garten unterwegs auf Futtersuchen. Das Wetter ist etwas seltsam jetzt im April. Einmal ist es ganz warm, dann regnet es und gestern hat es sogar ein bisschen geschneit.

Und dem armen Isidor geht es nicht anders, wie euch Kindern. Irgendwie und irgendwann hat er sich ganz fürchterlich erkältet.



„Hatschi“ schallt es immer wieder durch den ganzen Garten. „Hatschi“
Isidor ist sehr geplagt mit seiner Erkältung und zu allem Überfluss passiert auch noch was ganz blödes, wenn er Niesen muss! Jedes Mal schießen drei Stacheln aus seinem Pelz.

Hatschi, Hatschi - oh Schreck - drei Stacheln schießen weg!

Und das ist richtig gefährlich. Die Oma, die gerade ein Beet umgegraben hat, wurde getroffen. Die Katze konnte gerade noch ausweichen und drei Stacheln stecken jetzt fest in der Hundehütte.

Jeder macht schon einen großen Bogen um Isidor.

Und Isidor wird schon richtig kahl, weil er schon viele Stacheln verloren hat.

Er weiß keinen Rat mehr und macht sich auf zur Eule, denn die weiß ja immer alles.



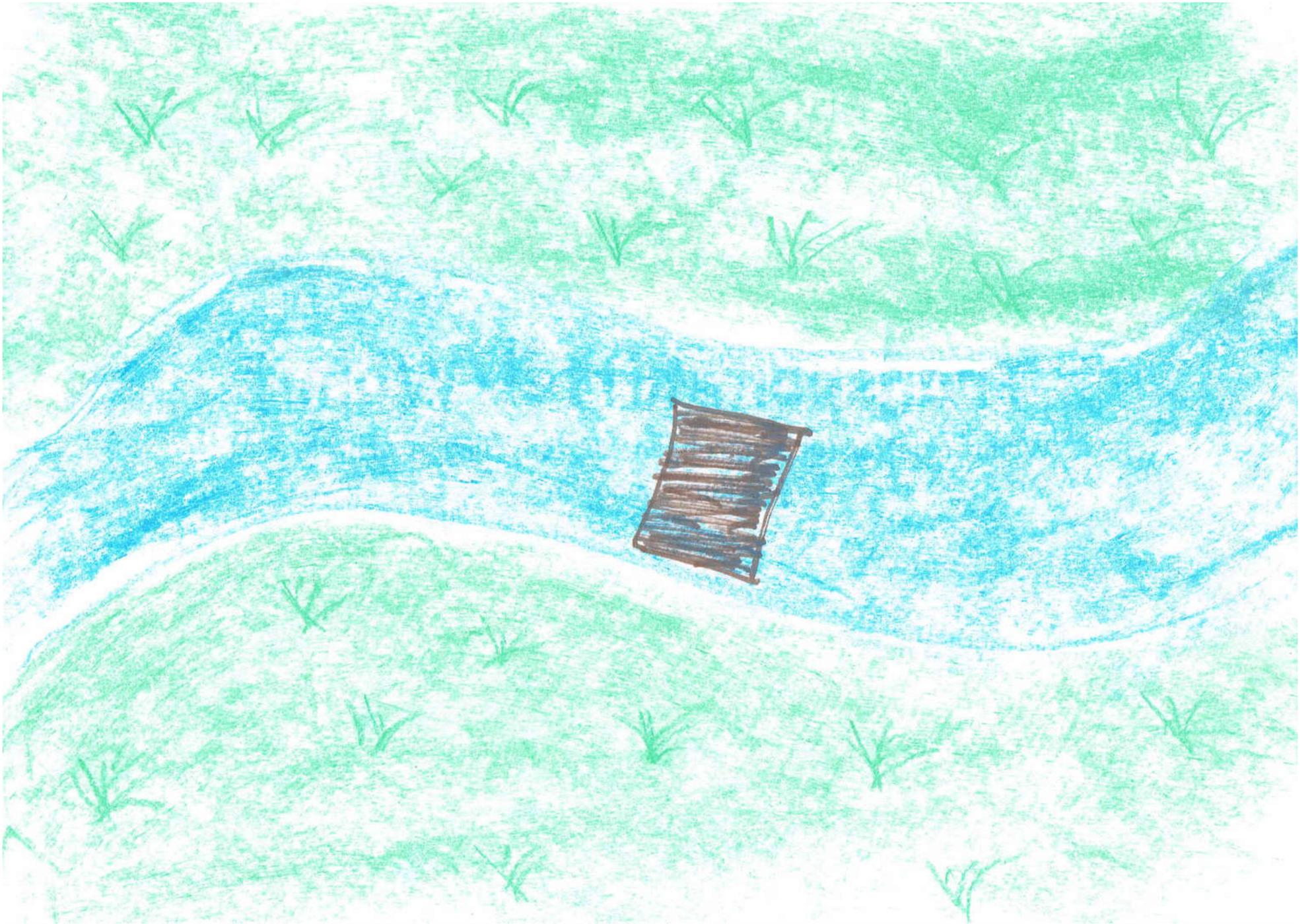
Die Eule wird durch ein lautes „Hatschi“ geweckt. Drei Stacheln stecken im Baumstamm, in dem sie ihr Nest hat. Isidor klagt sein Leid und die Eule überlebt eine Weile. So lange, bis Isidor wieder niesen muss:

Hatschi, Hatschi - oh Schreck - drei Stacheln schießen weg!

Dann rät sie ihm, zum Bach zu gehen. Auf der anderen Seite vom Bach wächst Bärlauch und der ist sehr gesund. Den soll Isidor essen, bis seine Erkältung wieder weg ist. Isidor dankt der Eule und macht sich auf den Weg zum Bach. „Hatschi, Hatschi“



Den Bach hat er bald gefunden, aber jetzt hat er ein Problem. Wie kommt er hinüber? Durch die Schneeschmelze in den Bergen hat sich das kleine Bächlein in einen reißenden Bach verwandelt. Da kann er nicht hinüber gehen oder schwimmen. Eine Brücke gib es weit und breit nicht. Doch da sieht er etwas im Bach schwimmen.



Es ist ein Brett. Vielleicht kann er da drauf hüpfen und so ans andere Ufer gelangen?

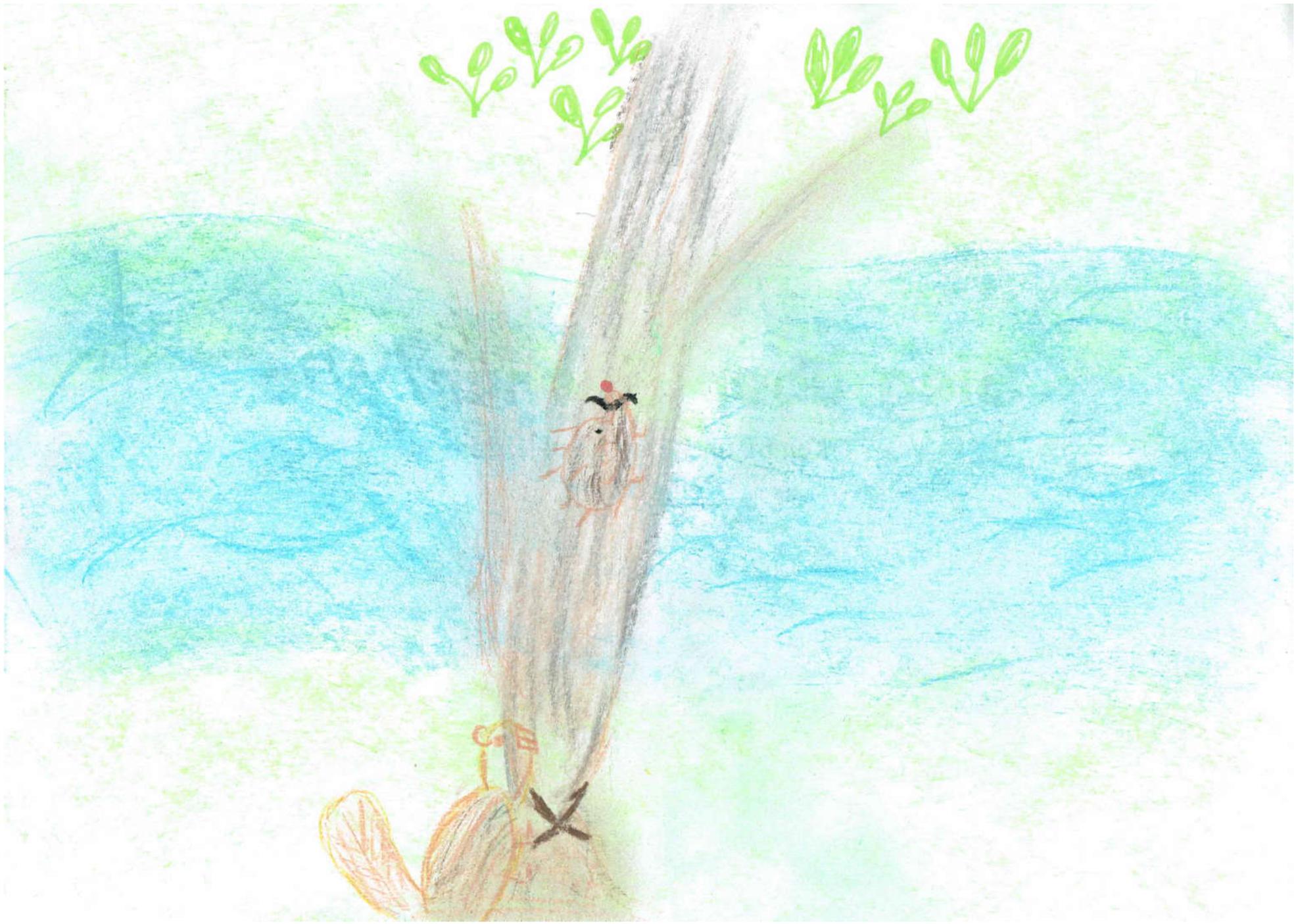
Isidor versucht es, aber das Brett schwimmt viel zu schnell, so dass er sich nicht traut, darauf zu springen.

Wahrscheinlich wäre es eh viel zu wacklig.

Und ins Wasser will er auf gar keinen Fall fallen.

Er setzt sich traurig ans Ufer und überlegt.

„Hatschi, Hatschi“



Durch das laute Niesen wird der neugierige Biber angelockt.

Fast hätte er drei Stacheln abbekommen.

Der ziemlich kahle Igel tut ihm leid und er will ihm helfen.

Er sucht einen kleinen Baum am Ufer und den nagt er ab. Wie eine Brücke legt sich der Baum über den Bach und Isidor Igel kann so auf die andere Seite klettern.

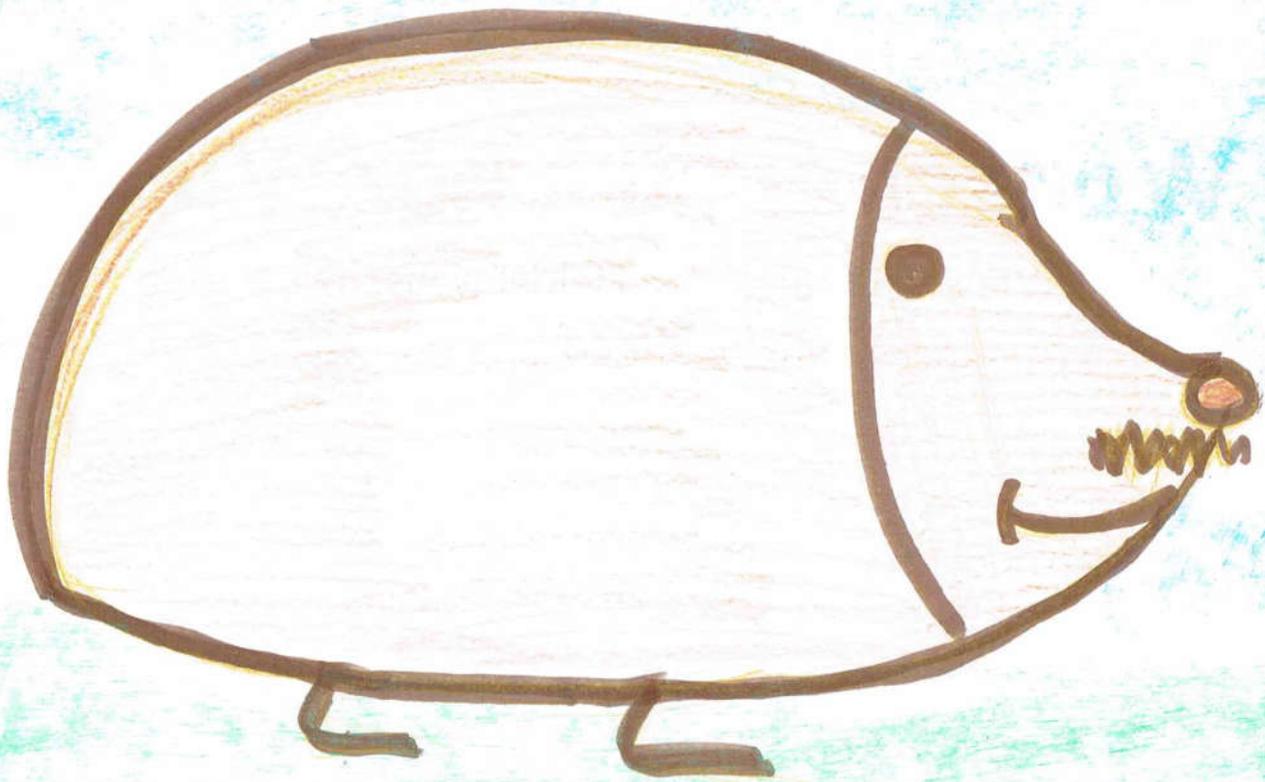
„Danke lieber Biber! Hatschi“



Und tatsächlich, am anderen Ufer sieht er schon die dunkelgrünen Blätter. Es riecht hier irgendwie nach Knoblauch, eigentlich stinkt es ziemlich. Isidor beginnt zu fressen. Igitt, schmecken die Blätter eklig! Aber Medizin schmeckt ja leider selten gut. Aber bald hat er sich an den Geschmack gewöhnt und nach ein paar Tagen hat er die Erkältung überstanden und das Niesen ist auch vorbei.

Nur leider traut sich Isidor nicht zurück zu gehen.

Wisst ihr warum?



Dadurch, dass er bei jedem Niesen drei Stacheln verloren hat, ist Isidor mittlerweile nackig und kahl wie ein kleines Igelbaby. Und er schämt sich so, dass er sich nicht mehr zwischen den Bärlauchblättern heraus traut. Und kalt ist ihm auch ziemlich.

Was soll er nur machen?



Doch da hört er auf einmal ein vertrautes „Huhuh“.

Die Eule hat Isidor vermisst und hat sich auf die Suche nach ihm gemacht. Sie muss schon etwas lachen, als sie den nackten Isidor sieht. Aber dann nimmt sie ihn behutsam mit ihren Krallen und fliegt ihn ganz vorsichtig zu seinem Igelhaus hinten im Garten zurück.

Schnell bedankt sich Isidor und huscht in sein Haus, wo er sich noch eine Woche lang versteckt.



Doch dann bemerkt er die ersten neuen Stacheln und nach ein paar Tagen sieht er wieder richtig schön und nach Igel aus. Und jetzt hofft Isidor, dass er nicht so schnell wieder eine Erkältung bekommt.

Die Geschichte entstand beim Seminar „Kamishibai“ im Zentrum für Familien in Erding am 5.4.19 unter Leitung von Gerti Ksellmann www.gertis-maerchenkiste.de